



Leumade

Informationen des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

Februar 2019 | Nr. 84



Internationaler Frauentag 2019: Solidarität mit den Frauen weltweit

Seite 2

Aus der Arbeit des Ortsfrauenausschusses

Seite 4

Umsetzung des letzten Tarifabschlusses in den Betrieben

Seite 5

Bundesfrauenkonferenz der IG Metall

Seite 6

Tipps und Termine

Seite 7 und 8

100
JAHRE

FRAUENWAHLRECHT

“ICH ENGAGIERE MICH FÜR GLEICHSTELLUNG UND MÖCHTE ANDERE FRAUEN BEWEGEN, DAS GLEICHE ZU TUN.”

NESLI-SUBATLI
Vertrauensfrau, MAN Truck & Bus AG, München

Solidarität mit den Frauen weltweit

2019 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Vor 100 Jahren konnten Frauen zum ersten Mal in Deutschland wählen und gewählt werden. Das war zweifellos ein historischer Erfolg – aber dennoch sollte es noch Jahrzehnte dauern, bis weitere Fortschritte in Sachen Gleichstellung zu verzeichnen waren: Erst 30 Jahre später (1949) wurde im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in allen Lebensbereichen festgeschrieben. Aber dennoch sind wir heute weit entfernt von einer wirklichen Gleichberechtigung. Deswegen müssen wir weiter am Ball bleiben und für unsere Rechte kämpfen.

Es entwickelt sich wieder eine neue Frauenbewegung

In den letzten Jahren haben Millionen Frauen in zahlreichen Ländern gegen Diskriminierung, Ausbeutung und Unterdrückung gestreikt, demonstriert und gekämpft. Der Frauenstreik, an dem sich in Europa bis heute die meisten Menschen beteiligten, fand letztes Jahr am 8. März in Spanien statt. Insgesamt waren es rund sechs Millionen Menschen, zirka 40 Prozent aller spanischen Lohnabhängigen. In 300 Städten gab es Demonstrationen. Der Streikaufruf »Si paramos todas, paramos todo« entsprach sinngemäß dem

Schweizer Motto von 1991: »Wenn Frau will, steht alles still! Dieser Streik hat großen Mut gemacht und neuen Auftrieb gegeben, am diesjährigen Frauentag auch in anderen Ländern große Aktionen zu planen. So auch in Deutschland.

Hier nimmt die Frauenbewegung Fahrt auf und organisiert sich neu, um am 8. März große Aktionen durchzuführen. Von Hamburg bis München und von Freiburg bis Rostock und auch in Stuttgart haben sich inzwischen über 30 Streikkomitees und Netzwerke gegründet, fast wöchentlich kommen neue hinzu. Zum ersten bundesweiten Vernetzungstreffen zur Vorbereitung des 8. März in Göttingen kamen rund 400 Frauen. Am Ende stand ein im Konsens verabschiedeter Aufruf zum Streik. So etwas gab es tatsächlich schon lange nicht mehr – um genau zu sein, 25 Jahre lang. 1994 hatten in Deutschland über eine Million Frauen an Streiks, Protesten, Kundgebungen und Demos teilgenommen. An diesen Aktionsformen FrauenStreikTag und FrauenProtestTag von 1994 will die neu entstandene Bewegung in Deutschland anknüpfen. Das ist gut so, denn diese Aktionen damals brachten Erfolge.

FrauenStreikTag – FrauenProtest-Tag 1994 als Vorbild

In Stuttgart hatten am Internatio-

nen Frauentag unter dem Motto „Charlotte nimmt sich ihren Platz“ über 1000 Frauen den Charlottenplatz besetzt. Der Verkehr kam zum Erliegen. Es gab damals bei vielen Straßenkreuzungen keine Überquerungsmöglichkeit. FußgängerInnen, RollstuhlfahrerInnen, Mütter mit Kinderwägen und Menschen mit Behinderung mussten, treppauf, treppab unter den vielbefahrenen Straßen hindurch. Daher wurden barrierefreie Zugänge gefordert. Dies wurde erreicht. Heute können die Menschen ebenerdig – also rollstuhl-, behinderten- und kinderwagengerecht – über fast alle Stuttgarter Straßen gehen. Das hat die Stuttgarter Bevölkerung dieser politischen Frauenstreikaktion zu verdanken. Dies zeigt, dass bei genügendem Druck Erfolge möglich sind.

Frauenrechte gegen Rechts-populisten verteidigen

Seit Jahren gibt es in Deutschland eine gesellschaftliche Rechtsentwicklung. Das zeigt auch der Aufstieg der AfD. Diese Rechten greifen unsere hart erkämpften Frauenrechte an. Sie wollen das Rad der Geschichte zurückdrehen und die alten Rollenbilder wieder beleben. Dies ist nicht in unserem Sinne.

Wir kämpfen für den Erhalt und den Ausbau der Frauenrechte. Wir verteidigen die Errungenschaften der Frauenbewegung und kämpfen weiter für eine sozial gerechte und friedliche Welt. Bei den EU-Wahlen und den Kommunalwahlen Ende Mai dürfen die rechten Parteien keine Stimmen bekommen.

Nutzen wir den Internationalen Frauentag, um klare Zeichen zu setzen für ein gewaltfreies und gleichberechtigtes Leben.

Schließt euch an und kommt am 8. März um 16 Uhr zur Kundgebung auf den Schlossplatz und zur anschließenden Demo. (siehe auch Seite 8)



Weltweit sind Frauen aktiv auf der Straße beim „Women’s March“

Zum dritten weltweiten „Women’s March“ gab es in den USA am Samstag, den 19. Januar 2019, mindestens 89 Frauenmärsche für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen und gegen Sexismus und Frauenunterdrückung.

Zehntausende versammelten sich zu Kundgebungen in allen Großstädten. Demos gab es unter anderem in Washington, New York, Atlanta und Los Angeles. In Europa gab es Demonstrationen in London, Athen und Berlin. Am ersten „Women’s March“ 2017, anlässlich der Amtseinführung von Donald Trump, hatten sich Millionen Menschen in den USA beteiligt. In Berlin zogen dieses Jahr tausende Menschen vom Brandenburger Tor zum Alexanderplatz, sie skandierten: **„We are unstoppable, another world is possible“** (übersetzt: „Keiner stoppt uns, eine andere Welt ist möglich“), um sich unter anderem gegen Gewalt an Frauen, ungleiche Bezahlung und den Paragraphen 219a stark zu machen.

Der Paragraph 219a gehört abgeschafft

Weltweit hat sich in den letzten Monaten der Kampf für das Recht, selbst über Schwangerschaftsabbruch zu entscheiden, entwickelt. So auch in Deutschland.

Der „Kompromiss“ der Großen Koalition vom Dezember 2018 wie auch der Referentenentwurf vom Januar 2019 ist nicht das, was wir Frauen fordern! Weiterhin bleibt es strafbar, „seines Vermögensvorteils wegen“ öffentlich den Eingriff zum Abbruch einer Schwangerschaft anzubieten (§219a). Ein normales Arzthonorar wird einfach als „Vermögensvorteil“ bezeichnet.

Danach sind auch Ärztinnen und Ärzte mit Strafen bedroht, die in ihrem Leistungskatalog Schwangerschaftsabbrüche anbieten bzw. darüber informieren. Sogenannte „Lebensschützer“ klagen seit Jahren Ärztinnen und Ärzte an. „Wir sind empört, dass (...) Frauenrechte so verraten und wir Ärztinnen weiterhin kriminalisiert werden“, so die Gießener Frauenärztin Kristina Hänel. Immer noch geraten Frauen an den



Rand der Legalität, wenn sie wegen einer ungewollten Schwangerschaft einen Abbruch erwägen. Das ganze Gesetzesverfahren ist ein einziges Zugeständnis an die reaktionären und christlich-fundamentalistischen „Lebensschützer“. Wir werden in unserem Kampf gegen diesen Rollback nicht nachlassen, und für die vollständige Streichung der Paragraphen 218 und 219a eintreten. Das Recht auf Selbstbestimmung über unseren Körper ist eine der ältesten Forderungen der Frauenbewegung.

Schweizerinnen bereiten Neuauflage des Frauenstreiks von 1991 vor

Am 14. Juni 1991 legten knapp eine halbe Million Frauen in der Schweiz ihre Arbeit nieder und gingen auf die Straße. Die große Zahl war damals für alle überraschend.

Viele Straßen und Plätze wurden in ein lila Meer verwandelt. Anlass für diesen Streik war der zehn Jahre zuvor in die Bundesverfassung aufgenommene Gleichstellungsartikel. Dessen zögerliche Umsetzung sorgte für großen Unmut. Die Schweiz ist dafür bekannt, dass die Frauenemanzipation im europäischen Vergleich sehr lange auf sich warten ließ.

Erst 1971 führte sie als letztes europäisches Land das Frauenwahlrecht auf Bundesebene ein. Durch den



Schweizer Frauen kämpfen für Lohngleichheit – September 2018

Quelle: <http://www.marchemondiale.ch/>

Streik konnten viele feministische Forderungen durchgesetzt werden. So wurden verbindliche Regelungen zur Umsetzung des Gleichstellungs-

artikels eingeführt und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz verboten. Doch viele Forderungen von 1991 sind bis heute nicht umgesetzt: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein Ende von Gewalt an Frauen.

Am 14. Juni soll deshalb der Kampf in die zweite Runde gehen: In der Schweiz wird wieder ein großer Frauenstreik vorbereitet. Schon im September 2018 waren in Bern rund 20.000 Frauen für Lohngleichheit auf der Straße. An diesem Erfolg wollen sie anknüpfen. In allen größeren Städten der Schweiz haben sich Komitees zur Vorbereitung gebildet. Wir wünschen den Schweizer Frauen viel Erfolg und solidarisieren uns mit ihnen.

100 Jahre Frauenwahlrecht:

Festakt der IG Metall Baden-Württemberg in Pforzheim

Rund 100 Gewerkschaftsfrauen feierten am 10. November im Schmuckmuseum in Pforzheim den hundersten Geburtstag des Frauenwahlrechts. Es wurde im Zuge der Novemberrevolution 1918 durchgesetzt.

Dies nahm die IG Metall Baden-Württemberg zum Anlass, um auf die bis heute existierenden Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen hinzuweisen, aber auch um die Errungenschaften der letzten 100 Jahre gebührend zu feiern. Marion Rösch



Metallerinnen in historischen Kostümen beim Festakt der IG Metall Baden-Württemberg

sorgte mit ihrer musikalischen Begleitung am Flügel für eine festliche Atmosphäre.

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, erklärte in ihrer mitreißenden Rede: "Ein Blick zurück zeigt uns, wie viele großartige Frauen für unsere Sache gestritten haben. Von ihrem Engagement profitieren wir heute alle. Und es ist Auftrag für uns, es ihnen mit unserem Handeln gleichzutun."

Tatjana Funke, zuständig für Frauenpolitik in der IG Metall Baden-Württemberg, fordert in ihrer Rede: "Gleichstellungspolitik ist Zukunftspolitik. Es wäre ein deutlicher Fortschritt, wenn gleicher Lohn für gleiche Arbeit nicht nur eine Redewendung wäre, sondern eine Tatsache."

Viele Frauen, auch wir vom Ortsfrauenausschuss Stuttgart, nahmen in historischen Kostümen am Festakt teil. Vor der Luftballon-Aktion gab es eine interessante Führung durch das Schmuckmuseum. Mit dem Lied der Frauenbewegung „Brot und Rosen“ wurde die Veranstaltung feierlich beendet.

Liedtext „Brot und Rosen“:

Wenn wir zusammen gehen, geht mit uns ein schöner Tag
durch all' die dunklen Küchen, und wo grau ein Werkshof lag,
beginnt plötzlich die Sonne unsere arme Welt zu kosen
und jeder hört uns singen: Brot und Rosen! Brot und Rosen!

Wenn wir zusammen gehen, kämpfen wir auch für den Mann,
weil unbemuttert kein Mensch auf die Erde kommen kann.
Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiß und Bauch,
wollen wir mehr: gebt uns das Brot, doch gebt uns die Rosen auch.

Wenn wir zusammen gehen, gehen unsre Toten mit.

Ihr unerhörter Schrei nach Brot schreit auch durch unser Lied.
Sie hatten für die Schönheit, Liebe, Kunst, - erschöpft - nie Ruh.
Drum kämpfen wir um's Brot und wollen die Rosen dazu.

Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein besserer Tag.
Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.
Zu Ende sei: dass kleine Leute schufeten für die Großen.
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen! Brot und Rosen!"

Herzlichen Glückwunsch

Unsere *Lunte* ist 35 Jahre alt

Die erste Lunte kam Ende 1983 heraus und somit ist unsere Lunte nun 35 Jahre alt.

Der **Aufmacher** war damals: Für 35-Stunden-Woche lohnt es sich zu kämpfen.

Weitere Themen waren:

- Keine Frauen in die Bundeswehr
- Mädchen in gewerblich-technischen Berufen: Vorurteile abbauen
- Die „neue Mütterlichkeit“ der CDU: Frauenfeindlich
- Gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen.

Spannend und teilweise bis heute aktuell - oder?

Themenabende des OFAs rund um Frauen, Rente und betriebliche Altersvorsorge

Am 21. November 2018 haben 21 Frauen am OFA-Themenabend zu „Frauen und Rente“ teilgenommen.

Frau Lilli Schilling, Firmenberaterin der Deutschen Rentenversicherung in Baden-Württemberg, hat die anwesenden Frauen umfassend informiert und alle Nachfragen hervorragend beantwortet. Viele Informationen waren für die Teilnehmerinnen völlig neu. Das Angebot von Frau Schilling, auch Unternehmen sowie Beschäftigte im Betrieb zu beraten und dort zu referieren ist wärmsten zu empfehlen. Die Deutsche Rentenversicherung bietet auch eine umfassende Individualberatung zur Altersvorsorge an, die produkt- und

anbieterunabhängig durchgeführt wird.

Mehr Infos gibt es unter:

Firmenservice-s-bb@drv-bw.de

Der nächste OFA-Themenabend zur betrieblichen Altersvorsorge findet am 21. März 2019 um 17.00 Uhr statt. Wir werden uns an diesem Abend die Änderungen der betrieblichen Altersvorsorge durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz anschauen und diskutieren, was dies für die Politik der IG Metall bedeuten könnte.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme. Alle Interessierten können sich bis zum 15. März 2019 per Mail an [Susanne Greger-Adam@igmetall.de](mailto:Susanne.Greger-Adam@igmetall.de) anmelden.

Umsetzung des letzten Tarifabschlusses in den Betrieben

Nach Einigung der Tarifvertragsparteien im Februar 2018 ging es in die sogenannte „2. Tarifrunde“. Aufgrund der betrieblichen Öffnungsklauseln ergab sich für Betriebsräte und Arbeitgeber Handlungsbedarf. Für das tarifliche Zusatzgeld (T-ZUG) und die verkürzte Vollzeit mussten in den Betrieben Regularien zur Umsetzung vereinbart werden.

In bestimmten Fällen gibt es die Möglichkeit statt T-ZUG 8 freie Tage zu nehmen. Dies gilt für Beschäftigte in Schichtarbeit mit entsprechend vielen Betriebszugehörigkeits- und Schichtjahren, für Beschäftigte, die Angehörige pflegen oder mit Kindern bis zu 8 Jahren in häuslicher Gemeinschaft leben. Kritisch gesehen wurde, dass nur Teilzeitbeschäftigte, die erst seit 1. Januar 2019 in Teilzeit arbeiten anspruchsberechtigt sind.

Beispiel Bosch

Eine Besser-Vereinbarung wurde beispielsweise bei der Robert Bosch GmbH umgesetzt. Dort hat der Konzernbetriebsrat mit der Geschäftsführung für anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen in Teilzeit die Wahlmöglichkeit für zusätzliche freie Tage ausgehandelt. Grundlage dafür ist eine Konzern-Betriebsvereinbarung, die Diskriminierung von Mitarbeitern in Teilzeit verbietet. Ein gutes Beispiel, das auch in anderen Betrieben durchgesetzt werden sollte.

Soweit sich bei MitarbeiterInnen, die weniger als 5 Tage die Woche arbeiten, bei der Umrechnung der 8 Tage Anteile von Tagen ergeben, werden diese Anteile mit der Juli-abrechnung des Folgejahres ausbezahlt.

Zusammen mit der Personalabteilung und der IG Metall informierte

der Betriebsrat in einer zielgruppenorientierten Veranstaltung interessierte MitarbeiterInnen in Teilzeit über die Wahlmöglichkeit und die entsprechende Antragstellung.

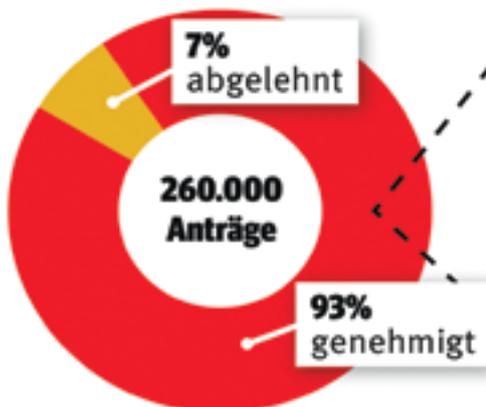
Beispiel Audi in Neckarsulm

Bei Audi in Neckarsulm wurde der Kreis der Anspruchsberechtigten für die 8 Tage ausgeweitet. So für Eltern mit Kindern bis 14 anstatt bis 8 Jahre. Bei Pflege genügen 6 Monate Betriebszugehörigkeit. Und es reichen 5 statt 10 Jahre Beschäftigung in Wechselschicht. Zudem haben alle Beschäftigten, die 2 Jahre im Betrieb sind, die Option auf 6 freie Tage. Teilzeitbeschäftigte können sich auf verkürzte Vollzeit umschreiben lassen.

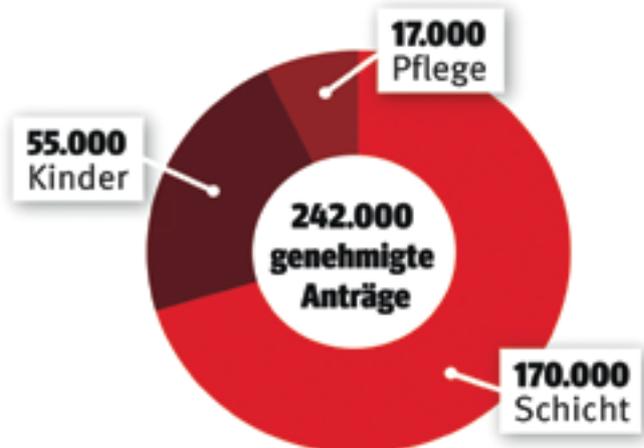
Auch dies sind sehr gute Regelungen – und zur Nachahmung empfohlen.

8 Tage kommen an

260.000 Beschäftigte wollen die zusätzlichen 8 freien Tage



93 Prozent der Anträge sind genehmigt



Quelle: IG Metall, Umfrageergebnisse aus über 2.600 Betrieben

Die neue Wahloption aus dem Metall-Tarifabschluss 2018 kommt gut an

260.000 Beschäftigte haben für 2019 die acht zusätzlichen freien Tage beantragt. Auch die Umsetzung klappt: 242.000 – und damit 93 Prozent der Anträge – sind genehmigt worden. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der IG Metall unter Betriebsräten in über 2600 Betrieben. Von den 242.000 Anträgen auf die acht Tage kommen 55.000 von Beschäftigten, die Kinder betreuen. 17.000 Anträge stammen von Beschäftigten, die Angehörige pflegen. Und 170.000 Anträge sind von Schichtarbeitern gestellt worden.



Bundesfrauenkonferenz der IG Metall

Von 28. bis 30. März findet die 21. Bundesfrauenkonferenz der IG Metall in Mannheim statt. Das 21. Mal also, dass Frauen in der IG Metall sich über ihre Erfahrungen in den Betrieben austauschen, über zukünftige Ziele beraten und ihre Forderungen für die nächsten Jahre beschließen. Das Motto der Konferenz: **GLEICHSTELLUNG. #INARBEIT.**

Ein buntes Programm

Das Programm ist sehr vielseitig und beinhaltet Themen wie „Pionier_innen in Männerdomänen“, u.a. mit der Luft- und Raumfahrtingenieurin Claudia Kessler sowie eine Gesprächsrunde über „#metoo – den Kulturwandel in den Betrieben gestalten“. Christiane Benner, Zweite

Vorsitzende der IG Metall, wird über „Solidarität neu denken – Einheit in Vielfalt“ referieren – also ein buntes Programm.

Vielfältige Anträge

Das breite Spektrum an Anträgen zeigt, wie vielfältig sich die Frauen in der IG Metall engagieren. So gibt es Anträge zur Umsetzung der Gleichstellung in den Betrieben, für Nachbesserungen beim Entgelttransparenz- und Brückenteilzeitgesetz, zur Gleichbehandlung von Teilzeitkräften, für Arbeitszeiten, die zum Leben passen, für eine Genderquote in Ausbildungsberufen, zur Vereinbarkeit von Leben und Schichtarbeit, zur Inklusion von Frauen mit Behinderungen oder auch von Flüchtlingsfrauen in die Arbeitswelt, zur Gestaltung der

Digitalisierung, für einen zentralen bundesweiten öffentlichkeitswirksamen Frauenaktionstag im Jahr 2021, für die Streichung des §219a, zum Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten und dass der 8. März zu einem gesetzlichen Feiertag wird.

Der Ortsfrauenausschuss Stuttgart hat einen Antrag zur Umgestaltung der Arbeitsmarktpolitik – für einen höheren Mindestlohn und für ein sanktionsfreies soziales Sicherungssystem, das wirklich vor Armut schützt – sowie einen Antrag zur wirksamen Unterstützung von Alleinerziehenden gestellt.

Für uns IG Metall-Frauen wird diese Konferenz sicher wichtige Impulse für unsere weitere Arbeit geben.

Ao15: Respekt – Gib Sexismus keine Chance

Auszug:

In den letzten Jahren war Sexismus in der medialen Öffentlichkeit dank der Initiativen #MeToo oder #aufschrei. Durch diese Initiativen wurden viele Frauen ermutigt, offen über sexuelle Belästigung oder sexuelle Gewalt zu sprechen. Solche Initiativen sind wichtig, weil sie andere Menschen ermutigen, auch über ihre Erfahrungen mit sexueller Belästigung oder sexueller Gewalt zu sprechen. Dass sich viele Frauen an den Kampagnen beteiligten, zeigt wie verbreitet Sexismus in unserer Gesellschaft noch immer ist und dass wir über Sexismus reden müssen, statt ihn zu verschweigen.

Ziel dieses Antrages ist, das Thema Sexismus und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz mehr in den Fokus unserer politischen Arbeit zu rücken.

Coo1: Arbeitszeitpolitik muss mit veränderten Realitäten Schritt halten

Auszug:

Der Vorstand der IG Metall und die Tarifkommissionen werden aufgefordert, die begonnene Debatte um Arbeitszeit und Zeitsouveränität zu verstetigen und über eine weitere tarifpolitische Umsetzung zu befinden. Diese Debatte muss ohne Tabus geführt werden und auch die Möglichkeit einer weiteren kollektiven wöchentlichen Arbeitszeitverkürzung als Instrument der Beschäftigungssicherung beinhalten.

Doo8: Solidarität ist stärker als Hass

Auszug:

Angesichts der Zunahme von Hassparolen und menschenfeindlicher Propaganda, rechter Gewalt und Rechtsterrorismus, sagen wir IG Metall Frauen NEIN zu menschenfeindlichen, hetzerischen und gewaltverherrlichten, hasserfüllter Meinungsmache. Rechte, rassistische und reaktionäre Positionen scheinen heutzutage salonfähig zu werden. Um diese Entwicklung aufzuhalten gibt es nur eine Alternative und die heißt Solidarität!



CAVEWOMAN - Theatercomedy mit Heike Feist

Praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungs-tauglichen Partners...

Donnerstag, 28. März 2019 um 20.15 Uhr im Theaterhaus Stuttgart

Sex, Lügen & Lippenstifte! In dieser fulminanten Solo-Show rechnet CAVEWOMAN Heike mit den selbsternannten »Herren der Schöpfung« ab. Mal mit der groben Steinzeitkeule, mal mit den spitzen, perfekt gepflegten Nägeln einer modernen Höhlenfrau, aber immer treffend und zum Brüllen komisch!

Doch keine Sorge: CAVEWOMAN ist kein feministischer Großangriff auf die gemeine Spezies Mann. Freuen Sie sich vielmehr auf einen vergnüglichen Blick auf das Zusammenleben zweier unterschiedlicher Wesen, die sich einen Planeten, eine Stadt und das Schlimmste: EINE WOHNUNG teilen müssen!

Dokumentarfilm: Die Hälfte der Welt gehört uns

Drama über den Kampf engagierter Frauen in Europa für das Frauenwahlrecht

Der Film taucht ein in eine Zeit, in der Frauen und Politik nach gängiger Auffassung einen Gegensatz darstellen und die Idee der Gleichberechtigung geradezu verrückt erscheint. Dass vermeintlich unüberwindbare Barrieren vor 100 Jahren in Deutschland und später auch in England und Frankreich durchbrochen werden und Frauen die politische Teilhabe zugestanden wird, ist dem unermüdlichen Kampf beeindruckender Frauen zu verdanken.

Beim WDR in der Mediathek noch bis 17. April verfügbar.

Buchtipps: Wasserfrauen

Florence Hervé / Thomas A. Schmidt

Eine venezianische Gondoliera, eine Unterwasserarchäologin in Schottland, eine Iglu-Architektin, eine Stadtplanerin, eine Wasserrechtlerin, eine Schwimmerin, eine Musikerin, eine Eisbildhauerin: Wasser ist für sie Werkstoff, Arbeitsplatz, Inspiration oder Herausforderung.

In Bild und Wort porträtieren Florence Hervé und Thomas A. Schmidt 23 faszinierende Frauen aus einem Dutzend europäischer Länder mit den unterschiedlichsten Wasserlandschaften: von der Elbe bis zum Tigris, vom Bodensee bis zum Bosphorus, vom Torneälven-Fluss in Lappland bis zur südfranzösischen Ardèche.



Ein anregender Text- und Bildband, der das Wasser in unterschiedlichsten Erscheinungsformen zeigt und die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Wasser vor Augen führt.

Klappenbroschur, vierfarbig, ca. 192 Seiten, ca. € 29,-

Pressemitteilung vom 4. Dezember 2018

AfD-Abgeordneter wütet gegen Gleichstellung

Landesfrauenrat: „Das ist die Spitze des Eisberges der frauen- und gleichstellungsverachtenden Positionen der AfD“

Wir, die nach Herrn Merz Ansicht „unqualifizierten, dummen, faulen, hässlichen und widerwärtigen Frauen“ der 50 Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates, die sich in allen Bereichen für Gleichstellung und Parität einsetzen - sind entsetzt über die rhetorisch entfesselte Missachtung, sowohl des Chancengleichheitsgesetzes als auch des im Grundgesetz § 3 Absatz 2 festgeschriebenen Staatsauftrages „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat

fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“. Diesem Auftrag ist das Umweltministerium in seinem Hinweis auf die paritätische Besetzung des Landesbeirats für Natur - und Umweltschutz und dem Stiftungsrat der Stiftung Naturschutzfonds nachgekommen.

Die abwertende, ausgrenzende und verächtlich machende Rhetorik des AfD-Landtagsabgeordneten Merz ist eines von vielen Beispielen, die uns seit dem Einzug der AfD in den Landtag geboten werden - und der Ton spitzt sich zu.

landesfrauenrat
Baden-Württemberg

„Wir erwarten von den parlamentarischen Kontrollgremien, dass sie dieser frauenfeindlichen, menschenverachtenden und illiberalen Rhetorik, die Ausdruck einer grundsätzlichen Haltung in der AfD ist, eine Grenze setzt. Es muss ein deutliches Zeichen geben, dass Gleichberechtigung, Gleichstellung und Vielfalt, wie sie im Chancengleichheitsgesetz und im Grundgesetz verankert sind, in Baden-Württemberg sicher gewahrt bleiben und auch rhetorische Verstöße von Abgeordneten nicht ohne Folgen bleiben“, so die Vorsitzende des Landesfrauenrates, Charlotte Schneidewind-Hartnagel, heute in Stuttgart.

Termine

Internationaler Frauentag

8. März ab 16 Uhr auf dem Schlossplatz:

Infostände, Aktionen und Kundgebung

Demonstration: 17.30 Uhr / Rotebühlplatz

Das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das Recht auf gleiches Entgelt, auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper sind unzertrennlich mit dem Kampf von Frauen unterschiedlicher Herkunft auf eine gerechte Gesellschaft ohne Unterdrückung und Ausgrenzung. Wir wollen uns gemeinsam zusammenschließen und für eine Gesellschaft kämpfen, in der Frauen die gleichen Rechte wie Männer haben und Sexismus und Gewalt nicht alltäglich erlebt werden! Wir wollen uns nicht länger in Frauen mit oder ohne deutschen Pass, in Migrantinnen* und Deutsche, spalten und gegeneinander ausspielen lassen!

100 Jahre nachdem wir das Wahlrecht erfolgreich erkämpft haben, ist es wichtig zu zeigen, dass Frauen in allen Bereichen die Hälfte der Gesellschaft sind. Denn es gibt noch zu viele Gründe und unerfüllte Forderungen, für die es sich lohnt auf die Straße zu gehen.

Smartmob

Equal Pay Day
Gleicher Lohn für
gleichwertige Arbeit

Montag, 18. März 2019,
17:35 bis 17:50 Uhr
Schlossplatz Stuttgart,
beim Kunstmuseum
Saxophon-Event mit
Barbara Katzer-Knappstein.



Veranstalterinnen: DGB-Frauenausschuss Stuttgart, Ortsfrauenausschuss IG Metall u.a.
Frauen verdienen in Deutschland im Jahr 2017 durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer, in Baden-Württemberg sogar 27 Prozent weniger. Rechnet man den Wert von 21 Prozent in Tage um, arbeiten Frauen 77 Tage lang umsonst, also vom 1. Januar bis zum 18. März.

Auch 2019 werden Frauen bis zum 18. März wieder umsonst arbeiten. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zeigen keine Veränderung beim Gender Pay Gap.

Frauen, bitte kommt in schwarzer Kleidung, mit roten Schuhen und roter Handtasche. Auf die Minute pünktlich werden wir uns im Block aufstellen, um für gleiche Gehälter und Löhne einzutreten.

LUNTE Nr. 84

Februar 2019

Herausgeber:

IG Metall Stuttgart, Ortsfrauenausschuss

Verantwortlich:

Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte
IG Metall Stuttgart

Redaktion:

Christa Hourani, Else Lehmann,
Monika Müller-Bertrand,
Britta Cartarius (IGM) und
Rebekka Henschel (IGM)

Bildquellen:

S. 3 @trac1 - stock.adobe.com
DGB, IG Metall, eigene Fotos

Layout:

SZ Mediengestaltung, Ebhausen

**Zum Geburtstag
mehr vom Kuchen!**



Wir feiern 100 Jahre Frauenwahlrecht und
fordern mehr Gleichstellung.
www.Gleichstellung-ist-ganz-Arbeit.de

Weitere Veranstaltungen zum
Internationalen Frauentag in
der Region um Stuttgart gibt es
unter folgendem Link:

<https://nordwuerttemberg.dgb.de/>